

From: [ULMER Thomas](#)
Date: 28.09.2010 12:01:37
To: [Iija Faye](#)
Subject: RE: Mobbing

Sehr geehrte Frau Faye,

vielen Dank für Ihre e-Mail und das entgegengebrachte Vertrauen an Herrn Dr. Ulmer. Wir haben auch Ihren offenen Brief an Frau Leutheusser-Schnarrenberger gelesen und zur Kenntnis genommen.

Wir stimmen mit Ihnen überein, dass jede Form vom Mobbing Gewalt ist und tiefe psychologische Spuren verlassen kann. Umso mehr ist Ihr jetziges Engagement gegen Mobbing hoch anzuerkennen.

Wie Sie sicherlich wissen, ist am 18. 08.2006 das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz in Kraft getreten, das einer EU-Vorgabe folgt. Hier wird zwar nicht wörtlich von Mobbing geschrieben, jedoch sind sich Juristen und Richter einig, dass das Wort "Belästigung" in § 3 mit Mobbing gleichzusetzen ist. Dort steht, dass jede Belästigung gegen 8 europarechtliche Merkmale nämlich Rasse, ethnische Herkunft, Religion, Weltanschauung, Alter, Behinderung Geschlecht und sexuelle Orientierung, eine Straftat ist.

Des Weiteren gab es mit diesem neuen Gesetz eine Umkehr der Beweislast. Das bedeutet, dass ein Opfer das Mobbing gegen eines der 8 Merkmale nicht mehr beweisen muss, sondern es genügt, Indizien vorzulegen, die einen solchen Schluss nahelegen. Auch kann nun die Geschäftsleitung mit hohen Beträgen dafür haften, wenn Angestellte von Mitarbeitern oder Vorgesetzten gemobbt werden und dagegen nicht aktiv vorgegangen wird. Für eine besonders sinnvolle Klausel halten wir, dass die Geschäftsführung die Haftung für solche Vorkommnisse abwehren kann, wenn es seine Mitarbeiter und das Führungspersonal effizient zum Thema Belästigung und Mobbing geschult hat. Des Weiteren räumt das Gesetz den Opfern ein Beschwerderecht am Arbeitsplatz ein.

Dieses Gesetz richtet sich natürlich vornehmlich gegen Mobbing am Arbeitsplatz und gegen die 8 besagten Merkmale. Eine Ausweitung dieses Gesetzes auf andere Lebensbereiche und ein allgemeines Anti-Mobbing Gesetz halten wir jedoch nicht für sinnvoll. Die tatsächliche Umsetzung und Anwendung eines solchen Gesetzes ist kaum durchführbar und wäre kaum effizient. Wir halten es für durchaus sinnvoller, Mobbing im Keim zu ersticken: Durch bessere Aufklärung und Schulungen, in der Schule angefangen bis hoch in die Unternehmen. So wird ein größeres Bewusstsein in der Bevölkerung für die Ernsthaftigkeit des Problems geschaffen und die Aufmerksamkeit und Vernunft der Bürger appelliert.

Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg mit Ihrem Buch.

Mit freundlichen Grüßen,

Lisa Simon
Praktikantin

Dr. Thomas Ulmer MdEP
Europäisches Parlament
ASP 15 E 116
rue Wiertz 60
B-1047 Brüssel

Tel.: +32 (0) 228 37314
Fax: +32 (0) 228 49314
thomas.ulmer@europarl.europa.eu
www.thomasulmer.eu